

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 19 (1927)
Heft: 3

Rubrik: Arbeiterbewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeiterbewegung.

Schweizerische Gewerkschaftsbewegung.

Metall- und Uhrenarbeiter-Verband.

In der Fabrik La Marvin in La Chaux-de-Fonds ist ein Streik ausgebrochen. Die Firma hatte Vervollkommnungen eingeführt, die einzelne Arbeitsteile vereinfachten; dazu hat sie ein gutes Recht, sie wollte aber durch Beschäftigung von Handlangern und Frauen in diesen Arbeitsgebieten zugleich einen Lohnabbau vornehmen. Sie stellte sich auf den Standpunkt, dass sie, da sie qualifizierte Arbeitskräfte nicht nötig habe, an die in der Uhrenindustrie gegenwärtig geltenden Standard-Löhne (salaires-types) nicht gebunden sei. Für bestimmte Arbeiten, die bisher männlichen Arbeitskräften reserviert geblieben waren, wurden Frauen angestellt, während die Arbeiter entlassen wurden.

An der Bewegung sind 160 Personen beteiligt. Die Einigungsversuche der zuständigen Stellen sind bisher gescheitert. Der Streik dauert an und die Uhrenarbeiter des ganzen Verbandes haben einen Extrabeitrag zugunsten der Streikenden beschlossen. Ein Misserfolg hätte für die ganze Uhrenindustrie einen Lohnabbau und neue Konflikte zur Folge.

Aus andern Organisationen.

Schweiz. Musikerverband.

Am 20. Dezember 1926 haben sich in Olten die deutschschweizerischen und die westschweizerischen Organisationen der Musiker zu einem schweizerischen Einheitsverband zusammengeschlossen. Grosse Schwierigkeiten mussten überwunden werden, ehe sich die Einheitsorganisation verwirklichen liess. Namentlich die finanzielle Seite gab zu langwierigen Diskussionen Anlass, doch konnte sie schliesslich zu einer befriedigenden Lösung geführt werden. Der Verband besitzt eine Unterstützungskasse und eine Sterbekasse.

Der Sitz des Einheitsverbandes ist Basel; als Präsident wurde gewählt Herr Ernst Elmiger. An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung, die die Gründung des Einheitsverbandes vornahm und die Statuten beriet, waren die deutschschweizerischen Musiker durch 9 Delegierte, die welschschweizerischen durch 7 Delegierte vertreten. Die Gründung wurde einstimmig beschlossen.

Union Helvetia, Zentralverband der Schweiz. Hotel- und Restaurantangestellten.

Soeben ist das Jahrbuch der Union Helvetia pro 1927 erschienen. Es enthält neben zahlreichen künstlerischen und literarischen Beigaben einen instruktiven Tätigkeitsbericht über die Arbeit der Verbandsinstanzen im Jahre 1926.

Die Verschlechterung der Geschäftslage hat die Voraussetzungen für eine fruchtbringende Organisationstätigkeit ungünstig beeinflusst. Der Fremdenverkehr war um rund 25% geringer und hat bei verschiedenen Hotelunternehmungen schlechte Betriebsergebnisse, ja sogar Konkurse herbeigeführt.

Mit den ausländischen Landesverwaltungen stand die Zentrale fortgesetzt in enger Verbindung; die Organisation ist heute über die ganze Welt ausgebreitet und besitzt eine ganze Anzahl ausländischer und überseeischer Sektionen. Die Gesamtmitgliederzahl betrug am 1. Dezember 1926 5525; sie hat sich gegenüber dem Vorjahre um 505 Mitglieder erhöht. Fusionsverhandlungen zwischen dem schweizerischen Kochverband und der Union Helvetia und der

Union fraternelle des cuisiniers scheiterten in letzter Stunde, da die fusionsfeindliche Zentralleitung der Union fraternelle die Einigung durch ein unstichhaltiges juristisches Gutachten hintertrieb.

Die Trinkgeldreform nahm auch im Berichtsjahre viel Arbeit in Anspruch; es bestehen noch viele Mißstände. Es haben Verhandlungen mit den Hoteliers stattgefunden und es soll die Aktion für die Einführung besserer Verhältnisse erneut aufgenommen werden.

Die Versicherungskassen wiesen im Jahre 1926 die folgenden Leistungen auf: Krankenkasse Fr. 49,519.—, Sterbekasse Fr. 3,600.—, Alters- und Invalidenkasse Fr. 19,335.— und freiwillige Notunterstützung und Arbeitslosenfürsorge Fr. 12,078.—.

Internationale Gewerkschaftsbewegung. Sammeltätigkeit des I. G. B. seit 1909.

Der Vorstand des I. G. B. gab eine Zusammenstellung der Ergebnisse aller von ihm von 1909 bis Ende 1926 durchgeführten Sammlungen heraus, der wir die folgenden Gesamtergebnisse in Gulden der einzelnen Länder entnehmen.

Deutschland	fl. 2,450,998	Australien	fl. 13,260
Schweden	» 1,641,410	Argentinien	» 12,051
Dänemark	» 904,290	Luxemburg	» 8,739
Niederlande	» 831,930	*Ungarn	» 7,391
Norwegen	» 763,475	Bulgarien	» 4,348
*Tschechoslowakei	» 569,605	*Lettland	» 4,193
Belgien	» 467,290	*Polen	» 4,014
Italien	» 386,226	*Jugoslavien	» 3,031
Grossbritannien	» 352,559	Kanada	» 2,606
*Oesterreich	» 320,512	Mexiko	» 2,485
Vereinigte Staaten	» 317,523	Rumänien	» 1,508
Frankreich	» 305,411	*Palästina	» 906
Schweiz	» 253,041	*Memelgebiet	» 310
Finnland	» 56,932	Britisch Indien	» 144
Spanien	» 52,690	Südafrika	» 119
*Russland	» 15,902		
		Total	fl. 9,754,899

In Franken umgerechnet ergibt dies die Summe von 20,192,000 Fr. Ein genaues Bild über die Unterstützungstätigkeit in den einzelnen Ländern ergibt diese Zusammenstellung natürlich nicht. Die mit * bezeichneten Länder sind zum Teil Kriegsgebilde, zum Teil sind sie durch den Krieg in ihrem Bestande stark verändert worden. Manchmal sind die gesammelten Beträge auch nicht durch die Landeszentralen, sondern direkt abgeliefert worden. So wurde die Hilfsaktion für die oesterreichische Arbeiterschaft von der Schweiz selbständig durchgeführt, da sie früher eingesetzt hatte, als die des I. G. B. Sie bestand bekanntlich in der Uebernahme von Kindern. Ebenso führte der Schweiz. Gewerkschaftsbund die Hilfsaktion für die deutsche Arbeiterschaft selbständig durch. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes ist der Barbetrag der Schweiz um zirka 50,000 fl. höher, als wie in der Aufstellung angegeben.

Internationaler Metallarbeiterbund.

Anfangs Februar fand in Berlin eine Sitzung des Zentralkomitees des Internationalen Metallarbeiterbundes statt. Im Vordergrund der Beratungen standen ein Aufnahmegesuch des Allrussischen Metallarbeiterverbandes und die Stellungnahme zur internationalen Kartellierung in der Stahl- und Eisenindustrie.

Hinsichtlich der Aufnahme der Russen beauftragte das Zentralkomitee den Vollzugsausschuss, darüber mit den Vertretern des russischen Verbandes zu

verhandeln. Vorbedingung für die Aufnahme war die Forderung auf Auflösung der kommunistischen Metallarbeiterverbände, Gruppen und Zellen. Nach längeren Ausführungen erklärten die russischen Delegierten, diese Forderung abzulehnen, so dass die Verhandlungen resultatlos abgebrochen werden mussten. Das Zentralkomitee beschloss, von einer weiteren Behandlung dieser Angelegenheit Umgang zu nehmen.

In bezug auf die Rationalisierung und Vertrustung der Eisen- und Stahlindustrie stellt eine Resolution fest, dass damit eine Steigerung der Produktivität der Arbeit verbunden ist. Zum Schutze der Arbeiter vor den dadurch eintretenden Schädigungen und zur Erhaltung der Arbeitskraft wird die schleunige Durchführung des Achtstundentages durch Ratifikation des Washingtoner Abkommens verlangt. Ausserdem werden öffentliche Kontrollorgane mit paritätischen Ausschüssen verlangt in Ländern mit monopolistisch organisierten Industrien.

Der nächste internationale Metallarbeiterkongress findet im August dieses Jahres in Paris statt.

Arbeiterbildungswesen.

Arbeitersommerschulen 1927.

Die Schweizerische Arbeiterbildungszentrale veranstaltet 1927 zwei Arbeitersommerschulen und einen Funktionärkurs, die je eine Woche dauern werden.

1. Die eine Sommerschule findet Ende Juni (voraussichtlich 26. Juni bis 2. Juli) in der Selibühlhütte im Gantrischgebiet (Berner Voralpen) statt. Es werden folgende Kurse gehalten:

a) Einführung in die Gewerkschaftsbewegung. 6 Vorträge von Genossen Karl Dürr, Bern: Die schweizerische Gewerkschaftsbewegung. Das gewerkschaftliche Programm. Der Gewerkschaftskampf in kritischer Beleuchtung. Aufbau und Einstellung der Gewerkschaften anderer Länder. Der Internationale Gewerkschaftsbund und seine Aufgaben. Die Solidarität in der Arbeiterbewegung.

b) Einführung in die schweizerische Volkswirtschaft. 6 Vorträge von Genossen Fritz Schmidlin, Bern: Die natürlichen Vorbedingungen. Urproduktion. Industrie, Gewerbe und Verkehr. Handel, Bank- und Versicherungswesen. Die Wirtschaftsgruppen und ihre Programme; der Kampf um die Staatsmacht. Wirtschaftliche Forderungen der Arbeiterklasse; Neuorientierung der Volkswirtschaft.

2. Die zweite Sommerschule wird vom 3. bis 9. Juli im Riedtli am Bachtel (Zürcher Oberland) durchgeführt mit folgenden Kursen:

a) Wesen und Aufgaben der Gewerkschaften. 6 Vorträge von Genossen J. Müller, Sekretär des V. H. T. L., Zürich: Die Gewerkschaftsbewegung im allgemeinen. Aufbau der schweizerischen Gewerkschaften. Taktik und Kampfmittel. Lohnfragen und Arbeitsmethoden. Unterstützungsinstitutionen. Tarifvertragswesen.

b) Aus der Geschichte der sozialistischen Ideen: Sozialistische Utopien. Der französische Sozialismus 1800 bis 1850. Der Marxismus. Kursleiter: Genosse Dr. Max Weber, Bern.

Die beiden Kurse in der Selibühlhütte und im Riedtli sind in erster Linie für jüngere Genossen und Genossinnen bestimmt, freilich solche, die sich praktisch in der Arbeiterbewegung betätigen und Interesse zeigen dafür. Da wir auf Komfort verzichten und selbst für die Verpflegung sorgen, können die